

Irene Forbes-Mosse (1864-1946)

Sehnsucht.

Was blickst Du so verträumt ins graue Land hinaus,
Dein Kindlein schläft so süß, so freundlich blinkt Dein Haus,
Gesegnet ist Dein Feld, die Arbeit wohlgethan
Und Ceres zündet selbst den heil'gen Herd Euch an.

5

Gesegnet ist die Pflicht, der Tage steter Gang
Durch die sich froh bewegt die Gattenliebe schlang,
Wie zwischen reifem Korn, getreuer Arbeit Lohn,
Die blaue Blume strahlt und bebend glüht der Mohn.

10

Du spinnst mit feiner Hand wie eine Göttin spinnt,
Der Rocken sinkt hinab, Dein dunkles Auge sinnt,
Um Deine Lippen spielt's wie scheuer Nymphen Tanz,
Und in den Augen schwimmt der nächt'gen Wiesen Glanz.

15

Jetzt schweben sie beglückt auf nackten Füßchen hin
Zum düstern Hain hinauf, wo die Altäre glühn . . .
Was soll Dir Menschenglück, was soll Dir Hüttenrauch,
Du sehnst Dich doch zurück nach Deiner Wälder Hauch!
(134 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/forbesmo/mezzavoc/chap038.html>